



Pressemitteilung

Madonna mit Kind wieder zu Hause

Die **altaugsburg**gesellschaft, die sich für die Hausmadonnen in Augsburg einsetzt, hat am Montag, 04. Mai 2015 die leere Wandnische in der Kirchgasse 26, die seit Jahren verwaist ist, mit einer Kopie der Originalfigur füllen können!

Zwar ist die originale Hausmadonna noch vorhanden, doch sollte deren Originalsubstanz laut Expertenmeinung nicht durch eine Aufstellung im Freien beschädigt werden. Die Figur ist ein schönes Beispiel einer Hausmadonna aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die **altaugsburg**gesellschaft hat sich daher eingesetzt, das Original zu schützen und eine adäquate Kopie anfertigen zu lassen, um die Nische wieder zu bestücken und die historische Gestalt der Fassade wieder zu komplettieren.

Dargestellt ist die auf einer Wolke stehende mit Kleid und Mantel bekleidete Maria, die auf ihrem leicht vorgestellten und angewinkelten rechten Bein das nackte Jesuskind hält. Dieses ist gemäß der gewünschten Untersicht weit vornübergekippt, d.h. Maria hielt das Kind ursprünglich dem unten auf der Straße stehenden Betrachter ostentativ entgegen. Es ist dies ein direkt für die Aufgabe als Hausmadonna angelegte Haltung und daher in der Typenfolge Augsburger Hausmadonnen (Immaculata, Verkündigungsmadonna, Madonna vom Siege etc.) besonders interessant. Der unbekannte Bildhauer hat die kindlich-spielerische Haltung des Kindes überzeugend umgesetzt und dessen nacktes Kindsein dem breit ausladenden Gewand Marias vorgelagert. Es ist anzunehmen, dass die Madonna ursprünglich einen Nimbus hatte oder eine Krone auf dem Kopf trug.

Das Gebäude Kirchgasse markiert die städtebaulich wichtige Einmündung in die Spitalgasse. Die Ecke wird durch einen Renaissanceerker ausgezeichnet, die einfache Giebelfront erhält durch eine Madonnennische ihrer Auszeichnung.

Die Nischenform findet sich an Augsburger Fassaden mehrfach. Während die gotischen Hausmadonnen in der Regel die Hausecken mit hohen, schlanken, spitzzulaufenden Nischen bestückten, sind die Madonnen der Barockzeit öfters an den giebelseitigen Flächen in die Reihung der Fenster eingebunden. Eine Symmetrie wird dabei nicht immer gefunden.

Auch hier füllt die Nische ein breiteres Fensterintervall, das sich aus einer ursprünglichen Zweigiebeligkeit des Hauses ergeben hatte. Die Nische auf breitovalen Grundriss wird von einer zweischaligen Muschel geschlossen.

Gerne möchten wir die Gelegenheit nutzen und auf unsere Buchpublikation „Hausmadonnen in Augsburg“ von Ulrich Heiß und Stefanie Richter (geb. Müller) hinweisen, die in allen Augsburger Buchläden und direkt bei der **altaugsburg**gesellschaft (altaugsburg@freenet.de) erhältlich ist.

Über eine Berichterstattung freuen wir uns sehr!